

# Konzept Elterninitiativ-Kinderladen Buana

(Stand September 2022)



## **Buana Kinderladen**

Buana e.V.  
Schreinerstraße 19  
10247 Berlin

[kinderladen-buana.de](http://kinderladen-buana.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Prolog</b>   | <b>1</b>  |
| <b>2. Rahmenbedingungen</b>  | <b>1</b>  |
| 2.1 Der Träger   | 1         |
| 2.2 Der Kinderladen  | 2         |
| 2.2.1 Anzahl und Qualifikation des Personals                                   | 3         |
| 2.2.2 Zusammensetzung der Kindergruppe   | 3         |
| 2.2.3 Neuaufnahmen   | 4         |
| 2.3 Tagesablauf  | 4         |
| 2.4 Verpflegung  | 5         |
| 2.4.1 Die Mahlzeiten   | 5         |
| 2.4.2 Essen als pädagogische Möglichkeit                                       | 5         |
| 2.5 Soziales und kulturelles Umfeld  | 6         |
| <b>3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit</b>                              | <b>6</b>  |
| 3.1 Unser Ansatz   | 6         |
| 3.2 Unser Bild vom Kind – Kinder in ihren Kompetenzen stärken                  | 7         |
| 3.2.1 Kinder in Sach- und Lernkompetenzen stärken                              | 7         |
| 3.2.2 Kinder in der Ich-Kompetenz/Selbstkompetenz stärken                      | 9         |
| 3.2.3 Kinder in ihren Sozialkompetenzen stärken                                | 10        |
| 3.3 Inklusion  | 10        |
| 3.4 Raumgestaltung   | 12        |
| 3.5 Spiel  | 13        |
| 3.6 Projektarbeit  | 14        |
| 3.7 Partizipation  | 15        |
| 3.8 Beobachtung und Dokumentation  | 16        |
| 3.9 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern                           | 17        |
| <b>4. Übergänge</b>  | <b>18</b> |
| 4.1 Eingewöhnung   | 18        |
| 4.2 Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs in die Schule                    | 19        |
| <b>5. Bildungsverständnis und -angebote nach dem Berliner Bildungsprogramm</b> | <b>20</b> |
| 5.1 Gesundheit   | 21        |
| 5.1.1 Bewegung   | 21        |
| 5.1.2 Sexualität   | 21        |
| 5.1.3 Ernährung  | 22        |
| 5.1.4 Hygiene  | 22        |
| 5.2 Soziales und kulturelles Leben   | 23        |
| 5.3 Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien                           | 23        |
| 5.4 Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel                        | 24        |
| 5.5 Mathematik   | 25        |
| 5.6 Natur – Umwelt – Technik   | 25        |
| <b>6. Aufgabenverteilung und Teamentwicklung</b>                               | <b>25</b> |

|   |           |
|---|-----------|
| <b>7. Qualitätsentwicklung und -sicherung</b> | <b>26</b> |
| <b>8. Kinderschutz</b>                        | <b>27</b> |
| <b>9. Epilog</b>                              | <b>27</b> |
| <b>10. Literaturverzeichnis</b>               | <b>28</b> |

## **1. Prolog**

Wir verstehen dieses Konzept als Orientierungshilfe und verbindlichen Leitfaden für alle Beteiligten, aber auch als lebendiges Produkt unserer Arbeit, das veränderbar ist und immer wieder von uns reflektiert und ergänzt wird. Das Konzept ist das Fundament der pädagogischen Arbeit und soll uns einen verlässlichen Rahmen bieten, in dem wir uns bewegen können und dadurch Freiräume schaffen, in denen wir alle unsere Ideen einbringen und verwirklichen können. Durch einen solchen Rahmen gewinnen wir Klarheit und Zeit, welche uns letztlich in der Arbeit mit den Kindern zugutekommt.

Das vorliegende Konzept wurde 2020-2021 von dem aktuellen pädagogischen Team unter Mitwirkung von Eltern und Vorstand auf Grundlage des Berliner Bildungsprogramms überarbeitet und versteht sich als lebendige „work in progress“.

## **2. Rahmenbedingungen**

### **2.1 Der Träger**

Der Träger unseres Kinderladens ist der Verein „Buana e.V.“, ein gemeinnütziger Verein, der Mitglied im Dachverband der Berliner Kinder- und Schülerläden (DaKS) ist. „Buana e.V.“ wurde 2004 von Eltern gegründet, die mit der damaligen Betreuungssituation in der Umgebung unzufrieden waren und sich zudem für ihre Kinder eine vollwertige, frisch zubereitete Kost aus kontrolliert biologischem Anbau wünschten. Die Grundlage der Vereinstätigkeit bildet die Satzung, in der alle den Verein betreffenden Punkte, wie Mitgliedschaft, Zweck, Beiträge etc. aufgeführt werden. Die Satzung wird den Mitgliedern mit Beitritt in den Verein ausgehändigt. Der Kinderladen finanziert sich neben den vom Senat gestellten Mitteln über einen monatlichen Vereinsbeitrag von z. Zt. 50 € je Kind, welcher vorwiegend die Kosten für die Bio-Lebensmittel für Frühstück, Vesper und Zwischenmahlzeiten deckt und daneben für Ausflüge, Feste, die jährliche Reise und größere Anschaffungen dient.

Mit Eintritt in den Kinderladen werden die Eltern zu Mitgliedern im Verein. Der Verein selbst organisiert sich über einen jährlich gewählten Vorstand, welcher derzeit aus fünf Mitgliedern sowie einem Vertreter des Erzieher\*innen-Teams besteht. Der Vereinsvorstand organisiert die Mitgliederversammlung. Dort werden alle den Verein und dessen Organisation betreffenden Belange erörtert und beschlossen. Die Mitgliederversammlung befasst sich mit finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen. Die Angestellten des Kinderladens sind keine Mitglieder des Vereins und nehmen in der Regel nicht an den Mitgliederversammlungen teil, sind aber dazu eingeladen. Es wird darauf geachtet, dass alle Eltern möglichst barrierearm (z.B. durch Dolmetscherdienste) an den Versammlungen und Elternabenden teilnehmen können.

Aufgaben der Mitglieder sind:

- Teilnahme an den Mitgliederversammlungen,
- Ausführung der übertragenen Aufgaben („Posten“)
- Einhaltung des Wochenenddienstes (Putz- und Wäschedienst, rotierend),
- Elterndienst in der Gruppe (wenn die Fachkräfte verhindert sind und keine Honorarkraft zur Verfügung steht),
- Teilnahme an den von den Erziehern\*innen vorbereiteten und gestalteten Elternabenden,
- die Teilnahme an den vier Aktions-Samstagen pro Kita-Jahr (vor allem Renovierungsarbeiten),
- sich regelmäßig auf den aktuellen Informationsstand zu bringen.

Die Aufgabenverteilung der Eltern erfolgt in einem **AG-Modell**: Jede der fünf AGs wird von einem Vorstandsmitglied geleitet. Eltern ordnen sich einer (oder mehreren) AGs zu. Die AGs stimmen die in ihren Bereich fallenden Aufgaben in AG-internen Treffen ab. Derzeit gibt es fünf AGs mit folgenden Aufgabenbereichen (Auszug, genauere Angaben finden sich in einem umfassenden Organigramm, das auf den Mitgliederversammlungen besprochen und angepasst wird):

- AG Personal: Personalorganisation, Verträge, Bufdi / FSJ, Vertretungskräfte
- AG Finanzen: Finanzgeschäfte, Buchführung, Banking, Honorare, Schatzmeister, Einkauf
- AG Bau: Umbau- und Instandhaltung, Hygiene, Sicherheit
- AG Vorstandsvorsitz: Vorstandssitzungen, Suche neue Eltern, Kindeswohl und Inklusion
- AG Organisation: Schriftführung, Bericht, Jahresplanung, Verträge (Miete, Reinigung), Datenschutz

## 2.2 Der Kinderladen

Unser Kinderladen „Buana e.V.“ befindet sich in der Schreinerstraße 19 in 10247 Berlin Friedrichshain und ist zwischen dem U-Bahnhof Samariterstraße und dem S- und U-Bahnhof Frankfurter Allee verkehrsgünstig gelegen. Das Umfeld ist ein gewachsenes Altbaugbiet mit Kiezatmosphäre. Nichtsdestotrotz spürt auch der Kinderladen durch die Vielzahl von Neubauten die Folgen der Gentrifizierung: In unmittelbarer Nähe gibt es zwar viele Spielplätze sowie den Lichtenberger Volkspark, die „Parkaue“, allerdings wird öffentlicher Raum zunehmend knapper.

Der Kinderladen befindet sich in einer geräumigen Erdgeschosswohnung eines typischen Berliner Altbaus. Wir verfügen über vier Räume, sowie eine Hochebene, ein Kinderbad,

einen Waschraum für das Personal und eine Küche. Damit die Kinder beim Kochen mitmachen können, wurde die Küche 2014 neu konzipiert und renoviert. Die Räume sind nach den Bedürfnissen und dem Alter der Kinder ausgestattet und bieten Möglichkeiten zum Toben, Schlafen, Kuschneln, Experimentieren, Malen, Werken, Turnen, kreativen Gestalten etc. Die Räume sind nicht rollstuhlgerecht, da es mehrere Stufen und Höhenunterschiede innerhalb der Räume gibt.

Der Kinderladen bietet maximal 20 Betreuungsplätze für Kinder von in der Regel 2 Jahren bis zum Schuleintritt, welche in einer altersgemischten Gruppe betreut werden.

Wir haben montags bis donnerstags von 8:00 bis 17:00 sowie freitags von 8:00 bis 16:30 geöffnet. Die Einrichtung hat während der Berliner Schul-Sommerferien drei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Der Freitag nach Christi Himmelfahrt ist ebenfalls zu. Weitere Schließzeiten sind in den Osterferien, an Brückentagen vor oder nach Feiertagen und während der Teamfortbildungen möglich. Genaue Daten werden in der Jahresplanung festgelegt, die in der Regel zu Beginn des neuen Kita-Jahres erstellt und den Eltern bekannt gegeben wird.

### **2.2.1 Anzahl und Qualifikation des Personals**

Im Team arbeiten 5 Fachkräfte mit einem Koch und einer BFDler\*in oder FSJler\*in zusammen. Sie werden durch mehrere Vertretungskräfte unterstützt.

Ein Pädagoge ist Facherzieher für Integration und auch Mitglied im Vorstand. Darüber hinaus verfügen einige Erzieher\*innen über weitere zusätzliche Qualifikationen, z.B. als Künstler\*in. Derzeit bindet sich eine Pädagogin in der berufsbegleitenden Ausbildung zur Erzieherin. Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit und der damit einhergehenden geringen Fluktuation der Erzieher\*innen ist das Team gut aufeinander eingespielt und verfügt über einen großen Erfahrungsschatz. Das Team evaluiert regelmäßig extern und intern.

### **2.2.2 Zusammensetzung der Kindergruppe**

Die bis zu 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt können bei Buana den Alltag gemeinsam erleben. Dabei erleben sie sich in den Rollen der Kleinsten bis hin zur Rolle der Kinder im letzten Kitajahr (Kilk). Bei der Altersmischung wird darauf geachtet, dass jedes Kind eine\*n Spielpartner\*in in der gleichen Altersstufe hat. Gruppenübergreifende Angebote wechseln sich mit altersspezifischen Kleingruppenangeboten ab, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Ein besonderer Schwerpunkt von Buana liegt in der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, sei es durch körperliche Einschränkungen oder sprachlichen Förderbedarf

bspw. bei Deutsch als Zweitsprache. Der Fokus der pädagogischen Arbeit liegt darin, ihnen die Teilhabe an allen Aktivitäten im Alltag zu ermöglichen.

### **2.2.3 Neuaufnahmen**

Gemeinsam mit den Eltern, die den Posten "neue Kinder" innehaben, entscheiden die Erzieher\*innen über die Neuaufnahmen der Kinder. Wichtige Kriterien sind Alter und Geschlecht der Kinder im Sinne der Gruppenstruktur sowie die Bereitschaft zum Engagement der Eltern für eine Elterninitiative. Die Kooperation zwischen Eltern, Personal und dem Vereinsvorstand ist uns sehr wichtig, damit eine harmonische Zusammenarbeit möglich ist.

In einer Regelung für den Umgang mit Geschwisterkindern ist festgelegt, dass Geschwisterkinder vorrangig aufgenommen werden. Dabei haben Geschwisterkinder, deren ältere Geschwister im Kinderladen sind, Vorrang vor Geschwisterkindern ohne aktuelle Geschwister im Laden. Auch hat die Besetzung eines Integrationsplatzes Vorrang vor der Geschwisterregelung mit nicht aktuell im Kinderladen seienden Geschwistern.

Des Weiteren achten wir auf eine Durchmischung der Sozialstruktur sowie auf eine Pluralität an Sprachen und Lebenswelten. Bei Interesse an einer Betreuung ihrer Kinder im Kinderladen können interessierte Eltern eine E-Mail an [platz@kinderladen-buana.de](mailto:platz@kinderladen-buana.de) schreiben.

### **2.3 Tagesablauf**

- 8:00: Beginn des Kita-Tages
- 8:30 - 9:00: Frühstück
- bis 9:25: Bringzeit
- 9:30 - 9:50: Morgenkreis
- bis 12:00: Ausflüge, Spielplatz, Freispiel, angeleitete Aktivitäten
- 12:00 - 13:00 Mittagessen
- 13:00 - 14:30 Ruhe- oder Schlafzeit
- 14:45: Vesper
- 17:00 (freitags 16:30): Ende des Kita-Tages

Es sind immer mindestens drei pädagogische Fachkräfte anwesend. Diese kommen um 8:00, 9:00 und 10:00. Außerdem ist ab 9:30 ein\*e BFDler\*in als Unterstützung dabei. Dienstags kommt ein\*e Musikpädagog\*in in den Kinderladen. Mittwochs ist unser Ausflug-Tag. An diesem Tag machen die älteren Kinder einen Tagesausflug. Die jüngeren Kinder entdecken einen Ort in der Umgebung. Ein ausführlicher Ablaufplan des Kitatags findet sich auf unserer Homepage <http://kinderladen-buana.de/angebot>.

## **2.4 Verpflegung**

### **2.4.1 Die Mahlzeiten**

Bei Buana bieten wir Vollverpflegung an: Die Kinder erhalten Frühstück, Obstmahlzeiten, Mittagessen und Vesper. Es stehen ganztägig Getränke (Wasser, ungesüßter Tee und Hafermilch) in einem Getränkewagen mit personalisierten Glashalterungen zur Verfügung. Die Kinder können sich selbst bedienen. Wir achten sowohl auf regionale, saisonale und abwechslungsreiche Kost. Allergien oder Bedarf an Sonderkost wird im Angebot berücksichtigt. Alle Lebensmittel werden vorrangig in Bio-Qualität angeboten. Obst bieten wir den ganzen Tag über frisch an.

Übersicht über die Mahlzeiten im Tagesverlauf:

- Frühstück bieten wir vegetarisch an. Dies kann als Müsli mit Cornflakes in Milch und Haferdrink sein oder Brot/Brötchen mit Belag. Das Frühstücksangebot richtet sich nach dem Bedarf der Kinder. Auf jeden Fall wird eine Obstmahlzeit angeboten.
- Alle Kinder haben die Möglichkeit, bei einem gemeinsamen Mittagessen eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen. Unser Mittagessen bieten wir an drei Tagen vegan und an zwei Tagen vegetarisch an. Die frischen Lebensmittel werden hierzu täglich von unserem Koch eingekauft. Auch bietet unser Koch an einem Tag in der Woche 1-2 Kindern an, den Entstehungsprozess (Einkauf, Vorbereitung, Kochen) zu begleiten. Unser Mittagessen ist gleitend eingerichtet, so dass jedes Kind die Zeit hat, die es zum Essen braucht.
- Das Vesper bieten wir vegetarisch an. Dies kann als Müsli mit Cornflakes in Milch und Haferdrink sein oder Brot/Brötchen mit Belag. Es stehen auch immer Obst/Gemüseteller zur Verfügung.

### **2.4.2 Essen als pädagogische Möglichkeit**

Unsere Hauptmahlzeiten, Mittagessen und Vesper, werden in einer Art Restaurant-Atmosphäre angeboten. Hierfür gibt es eine begrenzte Anzahl an Plätzen, welche haptisch durch einen bunten Stein gekennzeichnet sind. Dieser dient auch als Weitergabeobjekt, wenn der Platz frei wird.

In der Regel orientiert sich die Anzahl der Plätze an der Anzahl der Kinder, welche an diesem Tag bei Buana sind, und kann zwischen 4 bis 7 Plätzen variieren. Dies ermöglicht jedem Kind, jeweils individuell über die notwendige Zeit zum Essen zu verfügen, mit Freunden gemeinsam zu Essen oder das begonnene Spiel noch beenden zu können. Jedoch greifen die Erzieher\*innen regulierend ein, um zB 'Langesser\*innen' und



‘Verweiler\*innen’ die Möglichkeit zum gemeinsamen Essen schon nahe am Beginn der allgemeinen Essenszeit zu ermöglichen.

Alle Mahlzeiten werden als Buffet angeboten. Damit haben die Kinder das Recht, wählen zu können, was und wie viel sie essen wollen. Die Erzieher\*innen unterstützen die Kinder im Prozess der Mengenregulierung, dem Blick auf Ausgewogenheit und auf ausreichende Versorgung des einzelnen Kindes.

Jedes Kind bedient sich selbständig mit eigenem Glas, Besteck und Essensportion. Selbständig geschieht auch das Abräumen auf einem dazu bereitgestellten Wagen, das Beseitigen von Essensresten auf dem Teller sowie die Reinigung des eigenen Platzes. Die Kinder werden dabei von den Erzieher\*innen unterstützt.

In unserer Küche ist ein eigener Kinderküchenbereich. Hier bereiten Kinder gemeinsam mit den Erzieher\*innen in regelmäßigen Abständen verschiedene Speisen zu. Beim Mittagessen oder bei der Vesper erfreut sich die gesamte Gruppe über das selbst hergestellte Essen.

## **2.5 Soziales und kulturelles Umfeld**

Der Kinderladen Buana e.V. befindet sich im Samariterkiez bzw. Nordkiez des Berliner Stadtteils Friedrichshain-Kreuzberg. Am 31.12.2018 lebten hier 21.730 Einwohner\*innen.

Die Einwohner\*innen sind relativ jung mit einem geringen Anteil über 65-Jähriger, relativ vielen Kleinkindern (bis 6 Jahre) und relativ vielen Erwachsenen im Alter von 25-45 Jahren im Vergleich zum Berliner Durchschnitt. Es gibt eine starke Mittel-/Oberschicht mit wenigen Kindern aus Familien mit niedrigem Sozialstatus. Im Kiez gibt es eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote. Es gibt gemessen am Berliner Durchschnitt wenige Familien mit Migrationshintergrund. Im Samariterkiez sind größtenteils sanierte Bebauungen der Gründerzeit. Im Vergleich zum Rest von Berlin und dem Bezirk sind die Mieten relativ hoch, es gibt wenige Wohnungsbaugenossenschaften, kaum Wohnbaupotenziale und vorwiegend geringe Wohnungsgrößen. Die Infrastruktur ist gekennzeichnet durch viele Standorte mit geringem Platzangebot und kleine Läden.

Es gibt verhältnismäßig wenige Grünflächen, jedoch viele Spielplätze mit unterschiedlichem Bewegungsangebot und Aktionsmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen.

## **3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit**

### **3.1 Unser Ansatz**

Folgende Leitlinien zeichnen unseren pädagogischen Ansatz aus.

- *Akzeptanz* und *Wertschätzung* gegenüber dem Wesen und Wirken jedes Kindes ist uns sehr wichtig und fördert das positive Selbstbild des einzelnen Kindes.

- *Distanz* und *Nähe* sind Grundlagen unseres professionellen und pädagogischen Handelns.
- *Empathisch*, also feinfühlig, Verständnis zeigend und einführend, begleiten wir die Gefühlswelten der Kinder, hören aktiv zu und gehen angemessen auf sie ein.
- Durch eigene *Authentizität und Ehrlichkeit* geben wir Kindern Sicherheit. Indem wir in angebrachter Weise zu unseren Gefühlen und Bedürfnissen stehen, ebnen wir einen fruchtbaren Boden für das Vertrauen der Kinder.
- Durch einen ständigen *Austausch* untereinander und mit den Eltern sowie eine intensive Zusammenarbeit im Team werden Beobachtungen ausgetauscht.
- Wir *reflektieren* unser Verhalten und Handeln in Gesprächen und werden dabei auch professionell, im Rahmen von Supervision, unterstützt.

Dabei folgen wir unter anderem dem Ansatz "Bildung durch Beteiligung", den Gerd Schäfer in seinem Entwurf einer "Praxis und Theorie der frühkindlicher Bildung" dargelegt hat. Ein adäquates Bildungs- und Erziehungsverständnis stellt laut Schäfer eine "Pädagogik des Innehaltens" dar, die eine "aktive, aufmerksame Zurückhaltung der pädagogischen Kräfte" erfordert und der Aktivität des Kindes den Vortritt lässt. Gefordert ist somit eine "partizipative Didaktik" (Schäfer 2019: S. 24).

Partizipation kann und muss erlernt werden. In dieser Hinsicht folgen wir den Konzepten von Reingard Knauer und Benedikt Sturzenhecker zur "Demokratischen Partizipation von Kindern" (2016). Demokratie bestehe gerade auch in Kindertageseinrichtungen "in einer bewussten Regelung der Entscheidungsrechte und -pflichten und der Entscheidungsverfahren" (Knauer/Sturzenhecker 2016: S. 36). Die pädagogische Arbeit zielt in diesem Sinn auf "das Recht und die Fähigkeit zur Selbst- und Mitentscheidung [...] unabhängig von individuellen Fähigkeiten, Geschlecht, [...] kultureller, religiöser und gesellschaftlicher Herkunft und auch unabhängig vom Alter" (ebd.: S. 37). "Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita" sind somit entscheidende Leitlinien unserer Arbeit, die wir durch aktive Auseinandersetzung beispielsweise mit Veröffentlichungen (Hansen/Knauer: 2015) und anderen Formaten wie einem gleichnamigen MOOC (Hansen/Knauer/Sturzenhecker: 2019) in unsere pädagogische Arbeit integrieren.

## **3.2 Unser Bild vom Kind – Kinder in ihren Kompetenzen stärken**

### **3.2.1 Kinder in Sach- und Lernkompetenzen stärken**

#### **Buana-Kinder sind NEUGIERIG**

Ein Ziel ist, in unserem Zusammenleben die *Neugier* der Kinder zuzulassen und sie in ihrem Wissen-Wollen zu unterstützen. Kinder sind bestrebt, Antworten auf ihre Fragen zu finden,

Neues zu erkunden und auf Entdeckungsreise zu gehen, um die Welt zu verstehen und kennen zu lernen.

Wir unterstützen aktiv das Erkunden von Sachverhalten und Ereignissen der Kinder und begleiten sie gemeinsam ihrem Alter und Wissensstand entsprechend auf ihrer Reise durch ihre Lebenswelt.

- Was ist das?
- Was kann ich damit machen?
- Was kann ich daraus machen?
- Wie kann ich damit etwas machen?
- Kann ich daraus etwas anderes machen?

Das sind einige der Fragen, welche je nach Entwicklungsstand immer differenzierter werden. Aus ihnen ergeben sich Materialauswahlen und deren bewältigbare Herausforderungen in unseren Räumen. Wir unterstützen die Kinder so wenig wie möglich und so viel wie nötig. Denn eine Lösung, welche mit etwas Anstrengung selbst gefunden wurde, stärkt Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit. Wir geben den Kindern Zeit, eigene Lösungen zu finden.

Eine große Materialauswahl steht den Buana-Kindern in der Bastel-Ecke zur Verfügung. Eine Kinderwerkbank mit entsprechenden Werkzeugen ist jederzeit zugänglich. Auch verschiedene Baumaterialien, wie Murmelbahn, Lego etc. regen zum Erkunden und Erfahren von physikalischen Zusammenhängen ein. Wir Pädagog\*innen zeigen eigene Neugier, um Zusammenhänge für Kinder zu hinterfragen und andere Perspektiven aufzuzeigen. Wir unterstützen Kinder dabei, herauszufinden, wie sie ihr Wissen erweitern können, durchstöbern gemeinsam mit ihnen Bücher und kindgerechte Fachliteratur und besuchen mit ihnen Veranstaltungen, die sich mit zu ihren Interessen passenden Themen befassen.

### **Kinder in ihren Sachkompetenzen stärken**

Die Kinder erweitern täglich ihr Wissen. Wir unterstützen sie dabei, indem wir sie Materialien kennenlernen, mit ihnen experimentieren und gestalten und sie sachgerecht einsetzen lassen. Damit können sie auch Naturvorgänge wahrnehmen und begreifen und Gesetzmäßigkeiten erkennen. Kulturelle Erfahrungen sammeln sie durch unsere Feste und Bräuche. Wir feiern bei Buana Weihnachten und Nouruz, Verkleidefest, Lichterfest und Sommerfest, machen jährlich eine Familienreise und für die älteren Kinder eine Kinderladenreise ohne Eltern sowie eine KiLa-Übernachtung.

Sprache erleben und richtig anwenden ist ein weiterer Schwerpunkt der Sachkompetenz. Durch korrekatives Feedback, regelmäßige und oft eingeforderte Vorleserunden und durch Gespräche, vor allem über ihre eigenen Themen, stärken wir die Kinder in dieser Kompetenz. Damit einhergehend werden neue Begriffe aufgebaut und differenziert. Merk- und Wiedergabefähigkeit werden spielerisch weiterentwickelt, durch Tischspiele, Kreisspiele und dem Entwickeln von Regeln für verschiedene Bereiche.

### **Kinder in ihren lernmethodischen Kompetenzen stärken**

Neugierde sowie die Fähigkeit, sich Wissen anzueignen und dieses auch einzusetzen, um auftretende Probleme zu lösen, sind Kompetenzen, die lebenslanges Lernen ermöglichen. Kinder lernen im spielerischen Tun und durch den Kontakt mit Gleichaltrigen. Lernkompetenz fördern wir durch die Schaffung einer Atmosphäre, in der die Kinder ihren eigenen Interessen entsprechend neue Erfahrungen machen können. Auch in Gesprächen mit den Kindern über Beobachtungen und Erfahrungen und durch mit ihnen entwickelte Konfliktlösung können Lernkompetenzen erworben werden. In unserer Vorbildfunktion zeigen wir Kindern, dass wir auch noch lernen und halten das Nicht-Wissen mit ihnen gemeinsam aus bzw. wagen uns gemeinsam an die Problemlösung. Kinder erwerben neue Kompetenzen, indem wir sie mit lebensnahen Situationen konfrontieren, wie gemeinsam einkaufen gehen, backen und kochen. Wir unterstützen sie auch durch neue Dinge, die sie untersuchen können, wie ältere Technik auseinandernehmen oder Schleim, Eis oder Zaubersand selbst herstellen.

### **3.2.2 Kinder in der Ich-Kompetenz/Selbstkompetenz stärken**

#### **Buana-Kinder sind SELBSTWIRKSAM**

*Selbstwirksamkeit* erleben können ist ein weiteres Ziel unseres Zusammenlebens. Dies betrifft vor allem die Überzeugung der Kinder, auch schwierige Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können. Buana-Kinder erleben Selbstwirksamkeit

- durch die eigene direkte Erfahrung, etwas erreicht zu haben
- durch die Beobachtung entsprechender Erfahrungen bei anderen Buana-Kindern. Das umfasst auch Erfahrungen des Scheiterns, Konflikte und den Umgang damit.
- durch die Ermutigung durch andere im Sinne von "ich weiß, dass du das kannst!" und
- durch die positive Interpretation körperlicher Vorgänge, die auf eine emotionale Erregung hinweisen, wie etwa Schwitzen oder ein beschleunigter Herzschlag.

Einen Teil der Selbstwirksamkeit erleben Buana-Kinder durch partizipatorische Mitbeteiligung an Entscheidungsprozessen (vgl. 3.7 Partizipation).

### **Kinder in der Ich-Kompetenz/Selbstkompetenz stärken**

Ein wichtiges Merkmal von Selbstkompetenz umfasst ein Gefühl von Vertrauen in sich und die Welt. Wir stärken das Kind in diesem Gefühl, indem wir es als Person ernst nehmen, verstehen und wertschätzen. Wir nutzen dazu Methoden und Aktivitäten, die Kreativität erfordern, wie mit- und ausgestalten lassen von Spielen und Spielbereichen, freien Zugang zu Ausdrucksmöglichkeiten im bildmalerischen Bereich.

Auch Methoden und Aktivitäten, die mit der Wahrnehmung von Körpersignalen und Gefühlen verbunden sind, stärken das Selbstbild, wie Rollenspiele oder Theaterspiele, auch das gemeinsame Erarbeiten und Mitlesen von Büchern.

Methoden und Aktivitäten, die Wahlmöglichkeiten bieten, bestärken darüber hinaus die Selbstkompetenz. Die Kinder erfahren, dass ihre Entscheidungen und Meinungen gehört und wertgeschätzt werden. Dazu zählen auch verschiedene selbständig ausgeführte Handlungen des Alltags.

### **3.2.3 Kinder in ihren Sozialkompetenzen stärken**

#### **Buana-Kinder erleben SOZIALES MITEINANDER**

Im Alltag findet soziales Lernen auf vielen Ebenen statt. Die Kinder nehmen sich als Teil der Buana-Gemeinschaft wahr, in der jedes Kind mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen gehört und geachtet wird. Soziale Kompetenzen wie Warten-Können, Teilen, Zuhören, Kompromiss- und Konfliktfähigkeit werden im Umgang miteinander erprobt. Die Kinder machen diese Erfahrungen in der Gruppe oder allein. Sie lernen Verantwortung für sich, ihre Handlungen und deren Folgen zu übernehmen.

#### **Kinder in ihren Sozialkompetenzen stärken**

Mit eigenen Gefühlen, negativen und positiven, umgehen zu können, ist ein Schwerpunkt der Stärkung der Sozialkompetenz. Wir hinterfragen gesehene Stimmungen und gezeigte Gefühle der Kinder und gehen einfühlsam und angemessen mit ihnen darauf ein. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Erkennen der Gefühle anderer Menschen. Durch Aktivitäten und Methoden, wie in Gesprächskreisen oder akuten Konfliktsituationen nehmen wir Kinder in ihren Gefühlen ernst, verdeutlichen die Gefühle den Beteiligten und stärken einfühlsam das Erkennen der Gefühle anderer. Denn je besser Kinder in der Lage sind, die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und zu deuten, desto leichter fällt ihnen das Sprechen darüber.

### 3.3 Inklusion

“Inklusive Bildung’ bezieht sich auf alle Arten von Verschiedenheit, die die bildungs- und Lebenschancen von Menschen beeinflussen und eventuell beeinträchtigen können [...] [und] umfasst alle psychischen, physischen, sozialen, ökonomischen, kulturellen, geschlechterbezogenen, religiösen, ethnischen und sprachlichen Unterschiede” (Berliner Bildungsprogramm, S. 18). Inklusion ist ein Prozess, bei dem es nicht um die Angleichung an Normen geht, sondern um die konkrete Gestaltung des Zusammenlebens mit den jeweiligen Verschiedenheiten. Ziel ist immer die Förderung des Wohlbefindens der Kinder im Kinderladen, die aktive Teilhabe der Kinder sowie die Erweiterung ihrer Kompetenzen. In unseren Alltagssituationen wollen wir für jedes Kind Möglichkeiten zum Spielen und Lernen geben, damit sich jedes Kind als subjektiv kompetent und objektiv wichtig für die Gemeinschaft erleben kann.

Unser Fachpersonal hat langjährige Erfahrungen in der Betreuung von Integrationskindern, ein Erzieher verfügt über eine zusätzliche Qualifikation als Facherzieher\*in für Integration. Durch sein Wissen und seine Kompetenzen ist er zuverlässiger Ansprechpartner für die Belange der Eltern der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Oberstes Ziel ist es, diesen Buana-Kindern Sicherheit zu geben, einen stabilen Kontakt zu unseren Erzieher\*innen aufzubauen und ein klares Gefühl der Zugehörigkeit innerhalb der Gruppe herzustellen.

Durch gezielte Förderung möchten wir die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Kindern erweitern, um so ihre Möglichkeiten zum aktiven Tun und zu einem befriedigenden Zusammensein in der Gemeinschaft zu unterstützen. Wichtig sind uns dabei die intensive Begleitung im Freispiel, das Schaffen von geschützten Spielsituationen und das Gestalten von konkreten Situationen und Kleingruppenangeboten. Dem Kind wird im Freispiel eine Begleitung ohne ein bestimmtes Ziel zur Verfügung gestellt. Dabei hilft ein\*e Pädagog\*in dem Kind herauszufinden, was und wie es spielen möchte und bietet Unterstützung an. Sie gewährleistet auch das „Dolmetschen“ und „Brückenbauen“ im Kontakt zu anderen Kindern. Die geschützten Spielsituationen sind nicht separat. Sie unterstützen jedoch das Kind beim selbst gewähltem Spiel, indem die Pädagog\*innen die Anzahl der hinzukommenden Kinder begrenzen. Dadurch werden die Kontaktaufnahme und das Regelverständnis im Zusammenspiel mit anderen gefördert. Es ermöglicht auch dem Kind, den Raum mit seinen Spielmöglichkeiten kennenzulernen und zu nutzen. Die konkrete Situationsgestaltung beinhaltet das „Arrangieren“ von regelmäßig wiederkehrenden Situationen des Alltags, so dass das Kind mit diesen Situationen gut zurecht kommt und sie zunehmend selbst zu bewältigen lernt.

In Kleingruppen bietet sich dem Kind eine „Übungsmöglichkeit“ für das gemeinsame Spiel und den Erwerb neuer Kommunikations- und Verhaltensformen an. Sie dienen dem Bekanntmachen mit neuen Materialien oder der kognitiven Förderung. Damit ermöglichen

sie auch die Erweiterung von Konzentration und Ausdauer. Spiel- und Kreativangebote für größere Gruppen gestalten die Pädagog\*innen so um, dass alle Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend teilnehmen können und Selbstwirksamkeit erfahren.

Zur inklusiven Bildung gehört auch eine wertschätzende Kommunikation mit den Expert\*innen: den Eltern, den jeweiligen Therapeut\*innen und Wegbegleiter\*innen des Kindes. Durch regelmäßigen Austausch untereinander, wie Eltern- und Beratungsgespräche werden einzelne Ziele für das Kind benannt, festgehalten und deren Fortschritte dokumentiert.

### **3.4 Raumgestaltung**

Eine durchdachte Raumgestaltung hat elementare Bedeutung für das physische und psychische Wohl und die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes. Aus diesem Grund sollen die Räume in unserem Kinderladen Wohlfühl-, Forschungs- und Experimentierorte sein, in denen alle Sinne der Kinder angesprochen werden (vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft 2014, S. 42). Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie auf vielfältige Art und Weise dazu anregen, die eigenen Potentiale beim Bewegen, Nachdenken und Entdecken zu erkunden.

Tür- und Angelgespräche finden im *Eingangsbereich* (Schuhregale, Garderoderobe, Wartebereich für die Kinder). Zudem befinden sich hier Aushänge und Informationen, mit denen über Aktivitäten im Wochenrhythmus, die Jahrespläne, die Musikstunde etc. informiert wird.

Unser größter Raum, von den Kindern das *Wohnzimmer* genannt, ist ein Multifunktionsraum. Gegliedert wird der Raum durch ein großes Regal, das als Erzieher\*innentisch dient und als Raumteiler den dahinter befindlichen Atelierbereich abgrenzt, und durch eine große Hochebene. Im Wohnzimmer sind verschiedene Funktionsecken eingerichtet:

Im *Atelierbereich* stehen den Kindern Materialien für verschiedene Farb- und Maltechniken, Papier unterschiedlicher Art, Kleber, Papierscheren, sowie Material zum Modellieren zur Verfügung. Eine Werkbank mit Arbeitsgeräten steht an einer Wand und ist frei zugänglich für alle Kinder. Durch die unterschiedlichen Material- und Sinneserfahrungen wird die Kreativität, Feinmotorik und Konzentration der Kinder weitergebildet. Die Auge-Hand-Koordination wird geübt und Geduld trainiert. Es gibt Dinge zum Betrachten, Anfassen, Vergleichen, Sortieren, Gestalten und Ordnen. Die Kinder sind nicht nur „Benutzer“ von Vorfabriziertem, sondern können erfinderisch und gestalterisch tätig werden. Es gibt jede Menge Raum für Kreativität. Die Kinder entscheiden selbst, was sie mit den verschiedensten Materialien anfangen. Experimente können stattfinden und hier entstehen die meisten Kunstwerke der Kinder.

Im *Baubereich* stehen Konstruktionsspielzeuge und Materialien zur Ausgestaltung der Bauwerke oder der Konstruktionen der Kinder zur Verfügung. Hier befinden sich momentan auch die Einrichtungsgegenstände des Puppenhauses. Diese werden regelmäßig auch ins Konstruktionsspiel der Kinder mit einbezogen.

Als *Lesecke* dient ein Ensemble aus Sofa und Bücherkisten.

Auf die *Hochebene* gelangen alle über eine Treppe, welche mit Antidrängel-Balken und rutschhemmenden Elementen ausgestattet ist. Ein Handlauf ermöglicht auch den Kleinsten einen sicheren Auf- und Abstieg. Die Hochebene bietet die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, ohne den Bezug zum restlichen Raum zu verlieren, da die Abgrenzung in das Wohnzimmer durch ein Schutznetz gewährleistet ist und das Hinunterschauen und Kommunizieren ermöglicht. Auf der Hochebene ist eine *Spielküche* eingerichtet, welche mit Tisch, Stühlen und aufklappbarer Bank zu Rollenspielen einlädt, wobei dies mit von den Kindern selbst gewählten Spielmaterialien erfolgt. So wird die Hochebene zur Familienwohnung oder Küche.

Im *Baubereich* unter der Hochebene stehen Konstruktionsspielzeuge und Materialien zur Ausgestaltung der Bauwerke oder der Konstruktionen der Kinder zur Verfügung.

Ein *Bewegungsraum* verfügt über eine Sprossenleiter (mitsamt großer Niedersprungmatte, die die Sicherheit auch höherer Absprünge gewährleistet) und einem Schaukelbalken, an dem unterschiedliche Elemente befestigt werden können. Ein großes Sortiment an Matten und Polsterelementen steht zur Verfügung, die unterschiedlich zusammengesetzt werden können. Eine Ausstattung mit weiteren Bewegungselementen, welches die Kinder selbst verändern, in ihr Spiel einbeziehen und nutzen können, ist geplant.

Der *Ruheraum* hat während der Mittagszeit die Funktion eines Schlafraumes und ist als Entspannungsraum eingerichtet. Hier ist eine kleine Hochebene mit Höhle eingerichtet. Auch kann mit einem Lichtspiel die Stimmung im Raum unterstrichen werden. Dieser wird auch als Rückzugsort genutzt.

Als *Kommunikationszimmer* fungiert ein Durchgangszimmer vom Wohnzimmer zum Rückzugsraum. Hier finden Elterngespräche, Teambesprechungen und Kleingruppen-Gesprächsrunden statt. Hier befindet sich der Essbereich zur Mittags- und Vesperzeit. Außerhalb dieser Zeiten werden die Tische als Höhle, zum Kreativ-Gestalten oder auch für einzelne Aktivitäten genutzt. Hier befindet sich auch unsere Kinderbuchbibliothek und der Bürobereich des Teams.

Das Mobiliar im Bad und die Kücheneinrichtung sind für alle Altersgruppen nutzbar.

Auf der *Terrasse* befinden sich Bänke und eine Buddelkiste, die bei schönem Wetter genutzt werden können.

Das Wohnzimmer und der Toberaum verfügen zur Dämmung der Lautstärke über an den Decken aufgehängte Schallschutzplatten.



### **3.5 Spiel**

Spielen ist die elementarste Form des Lernens. Das Spiel ist die kindliche Hauptaneignungstätigkeit (vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft 2014, S. 38). Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf das freie Spiel der Kinder. So wird der Alltag bei Buana nicht verschult, denn gerade das intuitive, selbständige Erforschen der Umwelt im Spiel, alleine und mit anderen Kindern, trägt wesentlich zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung bei.

Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen achten darauf, den Kindern entsprechend ihrer Interessen und ihres Entwicklungsstandes gezieltes Spielmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie allein oder mit anderen Kindern spielen möchten. Sie lernen, mit ihren Mitspielern zu kooperieren, ihre Meinung zu äußern und eingebrachte eigene Ideen in einer Gruppe zu verwirklichen. Im Spiel erfinden die Kinder Regeln, üben diese ein und fordern von anderen Kindern die Einhaltung dieser Regeln.

Das Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Materialien fördert die Feinmotorik, die Phantasie und das mathematische Denken.

Bei der Betrachtung von Bilderbüchern schafft das Team hinreichend Anlässe, mit Sprache umzugehen. Bilder- und Geschichtenbücher nehmen einen hohen Stellenwert im täglichen Zusammensein mit den Kindern ein. Eine gemeinsame Bilderbuchbetrachtung gehört zu den wirksamsten Formen der Sprachgestaltung und eröffnet vielseitige Lernchancen. Bücher sollen einfach Freude machen und wir möchten eine positive Einstellung zum Buch wecken und fördern..

Im Kinderbad können Wassereperimente entstehen und ein Wasser- und Matschbecken wird regelmäßig von uns genutzt.

### **3.6 Projektarbeit**

Projekte werden entwickelt, wenn die Kinder oder Fachkräfte konkrete Interessen und Impulse dazu geben. Dazu werden zunächst die Ideen aller Beteiligten (Kinder und Fachkräfte sowie ggf. die Eltern) gesammelt und vorgestellt. Hierbei erleben alle Beteiligten, dass ihre Ideen ernst genommen und aufgegriffen werden. Durch Gespräche, Überlegungen und gemeinsame Abstimmungen wird der erste Projektverlauf festgelegt. Der weitere zeitliche Verlauf ist nach diesem Schritt zumeist noch offen, da alle weiteren Gedanken berücksichtigt, gesammelt und besprochen werden. Der zeitliche Rahmen für Projekte ist deswegen auch häufig offen, insofern er nicht durch äußerliche Einflüsse begrenzt werden muss.

Auf diese Weise kommen Projekte zustande wie unsere Teilnahme an der Initiative "Plastikfreie Kita" (2019). Mit den Kindern wurden zunächst Fragen erörtert ("Was ist

Plastik? Wo kommt es her? Wie kommt das Plastik ins Meer?“). Anschließend wurden durch Bastel- und Malarbeiten Darstellungsformen gefunden und erprobt, um diese Fragen zu erkunden und auch Aktionen durchgeführt, um ein Bewusstsein für Müll im Kiez zu entwickeln. In einem weiteren Projekt, der Konzeption eines Entspannungsraumes wurden zudem Elemente des laufenden Partizipationskonzepts erprobt: Die Kinder konnten und sollten ihre Erfahrungen mit dem alten Entspannungsraum einbringen und anhand von Visualisierungen wie Smileys bewerten. Auch ihre Wünsche wurden gesammelt und visualisiert. Auf diese Weise wurden die Wünsche der Kinder auch in den späteren Projektphasen (Weiterentwicklung mit Architekt\*innen, Geldaquis vom Berliner Senat) eingebracht, bzw. mit konkreten Begründungen ergänzt oder abgewandelt (z.B. wenn die Archite\*innenexpertise einen Fluchtweg fordert, oder die von den Kindern vorgeschlagene Schaukel ablehnt). Unser derzeit umfassendstes Projekt besteht in der Einführung der Verfassung (s.u. 3.7 Partizipation).

Bei der Projektarbeit folgen wir wie im übrigen Alltag dem Situationsansatz, d.h. dem situativen Aufgreifen von aktuellen Themen der Kinder (z.B. Pferde, Essen oder auch Figuren und Erzählungen populärer Filme und Geschichten). Aus den Themen können Bastelideen, Spielideen, Verkleidungsideen entwickelt werden. Bei der Umsetzung der Ideen gilt dabei stets, dass sie mit den Kindern, nicht für die Kinder erfolgen.

### **3.7 Partizipation**

Seit August 2021 arbeiten wir mit einer Verfassung. In ihr wurden die Grundsätze, die Mittel und die alltagspraktischen Bedürfnisse festgehalten, mit denen partizipative Modelle bei Buana umgesetzt werden. Seither werden Partizipations- und Teilhabemodelle mit stetig wachsender Intensität in den Alltag einbezogen. Begleitet und angeleitet wurde die Einführung von einem Teammitglied, das als Multiplikatorin des Konzepts “Kinderstube der Demokratie” fungierte. Es werden folgende Formate in den Alltag des Kinderladens mit einbezogen:

- Morgenkreis (als Gremium zum Bekanntmachen von Tages- und Wochengeschehen sowie Beschlüssen und Regeln)
- Kindersprechstunde (Möglichkeit Beschwerden, Wünsche und Ideen für die Kinderkonferenz aufnehmen, visualisieren und veröffentlichen lassen zu können)
- Kinderkonferenz (Entscheidungsgremium)
- Vollversammlung (wird spontan bei akutem Gesprächsbedarf einberufen)
- Ausschüsse (Entscheidungsgremium)

Dabei kommen folgende Techniken zum Tragen:

- Das 'Notizbuch', in das z.B. während der Kindersprechstunde Konflikte eingetragen werden können, über die in den Gremien beraten und abgestimmt wird.
- Visualisierung von Regeln, Protokollen, Beschwerden, möglichen Lösungen und Wünschen.
- Visualisierungen werden auch genutzt, um z.B. im Bereich Kleidung (analog in allen Bereichen) zu klären, wo die Kinder über Entscheidungsmöglichkeiten verfügen (welche Kleidung), und wo die Grenzen der Entscheidungsmöglichkeit liegen. Vorgegeben wird von den Erzieher\*innen z.B., dass die Kleidung der Witterung und Gefahrenabwendung gerecht werden muss.

Die Verfassung gibt klare Strukturen vor, welche Formate, Gremien und Techniken dabei helfen, partizipative Ansätze im Alltag zu verwirklichen und hilft, folgende Ansprüche zu verwirklichen: Im täglichen Miteinander helfen wir uns gegenseitig Bedürfnisse und Wünsche zu entdecken, zu formulieren und gemeinsam umzusetzen. Dazu nutzen wir unterschiedliche Methoden, wie z.B. Gesprächskreise, Abstimmungen, Aushänge und Umfragen. Es ist uns wichtig, dass Erwachsene und Kinder ihre Rechte kennen(-lernen), verstehen und verantwortungsvoll wahrnehmen.

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Die Kinder werden bei Entscheidungen mit einbezogen und motiviert, sich mit ihren Ideen, Wünschen und Bedürfnissen einzubringen und damit das Gruppengeschehen aktiv zu beeinflussen. Dies geschieht im Morgenkreis und im gesamten Tagesablauf, wenn die Kinder ihr Spiel, ihre Spielfreunde oder die Ecken und Nischen selbst wählen. Auch in anderen Situationen des Tages treffen die Kinder Entscheidungen, z.B. bei den Mahlzeiten, wenn sie wählen, was sie essen und wie viel sie essen möchten. Möglichkeiten zur gemeinsamen Entscheidungsfindung bestehen auch in Gesprächsrunden (Kinderkonferenz, Vollversammlung, Ausschüsse). Die Regeln der Gruppe werden reflektiert, können neu ausgehandelt werden und werden auf eine kindgerechte Weise graphisch dargestellt, so dass die Kinder diese auch später noch nachvollziehen können.

Im Kinderladen Buana scheuen wir Konflikte und Streitigkeiten nicht. Im Gegenteil: Konflikte lehren uns, unsere eigenen Bedürfnisse zu erkennen und ernst zu nehmen. Gleichzeitig achten wir die Wünsche der Anderen und lernen diese zu respektieren. Einen Konflikt zu lösen bedeutet, gehört zu werden und zuzuhören, Veränderung zu bewirken bei sich und bei dem Anderen. Ein gelöster Konflikt bedeutet einen Gewinn für alle Beteiligten.

Für die Erzieher\*innen bietet diese Form der Partizipation die Möglichkeit, den Kindern aktiv zuzuhören, ihre Bedürfnisse, Interessen und Wünsche zu erkennen und auch eigene Ideen und Vorstellungen zurückzunehmen und die Entscheidungen der Kinder mitzutragen.

### **3.8 Beobachtung und Dokumentation**

Ein wichtiges Instrument zur Beobachtung und Dokumentation bildet das Berliner *Sprachlerntagebuch*. In diese werden die Portfolioarbeiten integriert. Dabei handelt es sich um einzelne Arbeiten oder Projekte, die markante Entwicklungsschritte des Kindes (aus der Sicht der Erzieher\*innen und/oder des Kindes dokumentieren. Die Ordner begleiten die unterschiedlichen Lernprozesse jedes Kindes und sind für die Kinder und Eltern stets zugänglich. Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Kinderladenzeit seinen eigenen Ordner, welcher beim Verlassen des Kinderladens in sein Eigentum übergeht. Die Ordner können Fotos, kleine Geschichten, für das Kind wichtige kreative Arbeiten und auch Arbeitsblätter beinhalten.

Unsere Beobachtungen der Kinder dokumentieren wir auf *Dokumentationskarten*. Diese sind eine Grundlage für den Austausch im Team und mit den Eltern des Kindes. Hier werden Beobachtungen, besondere Begegnungen, O-Töne und Humorvolles niedergeschrieben, in den Teamsitzungen reflektiert und für Elterngespräche herangezogen. In einigen Fällen ziehen wir für eine tiefgreifende Beobachtung die Entwicklungstabelle von Kuno Beller hinzu. Mit den Kindern erstellen wir einen Wochenplan, welcher täglich um den aktuellen Tag ergänzt wird. Damit ist die Woche für die Kinder visualisiert und kann als Dokumentation vergangener Tage für die Kinder nachvollziehbar sein.

Für die Eltern haben wir eine *Wochendokumentation*. In dieser wird visualisiert, welche Aktivitäten an den Wochentagen stattfanden, welches Kind daran teilnahm und auch Gespräche und Sätze der Kinder sowie teilweise auch deren kreativen oder reglementierenden Erarbeitungen werden hier dokumentiert.

Da in der Anfangszeit der Corona-Pandemie Tür-und-Angelgespräche nur eingeschränkt stattfinden konnten, wurde zudem ein schriftliches Tages-Resümee eingeführt. Dieser *Tagesplan* informiert über die Aktivitäten der Kinder und wird am Ende jedes Kita-Tages an alle Eltern per Mail verschickt. Diese bewährte Praxis wird derzeit beibehalten.

In einigen Bereichen des Kinderladens gelten mit Kindern erarbeitete Regeln. Diese werden für die Kinder verbildlicht dargestellt und dokumentiert. Alle Regeln des Kinderladens werden in einem Ordner sowohl bildlich als auch verschriftlicht dokumentiert. Dieser ist für alle jederzeit einsehbar und wird auch im Konfliktfall hinzugezogen.

Die Arbeit mit der Kitaverfassung wird in eigens für jedes Kind erstellten Ordnern dokumentiert. Darin sind die Kinderrechte und die daraus erarbeiteten Rechte im Kinderladen Buana erfasst und für die Kinder nachvollziehbar visualisiert.

Von allen Versammlungen (Elternabend, Teamsitzung, Mitgliederversammlung) werden Protokolle zur Dokumentation geschrieben und archiviert.

### **3.9 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

Ein wichtiger Aspekt der Kinderladenarbeit ist die gute Zusammenarbeit zwischen Erzieher\*innen und Eltern. Diese ist für uns die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Um die aktuelle Befindlichkeit der Kinder verstehen zu können und um die individuellen Bedürfnisse zu erfahren, ist der regelmäßige Austausch zwischen Erzieher\*innen und Eltern nötig.

In sogenannten „Tür- und Angelgesprächen“ werden tägliche Informationen mitgeteilt und stellen somit die häufigste Form der Zusammenarbeit dar. Für ausführliche Gespräche aus aktuellem Anlass kann mit den Erziehern\*innen ein Termin vereinbart werden, damit man sich in Ruhe austauschen kann. Auch von Seiten der Erzieher\*innen kann dieser Wunsch geäußert werden. Auffälligkeiten und Verhaltensweisen eines Kindes sind durch gemeinsame Überlegungen oftmals besser zu verstehen und nachzuvollziehen. Somit kann pädagogisch sinnvoll auf das Kind eingewirkt werden. Positive Veränderungen sind am ehesten herbeizuführen, wenn dieser Austausch vertrauensvoll und transparent abläuft. Des Weiteren finden einmal jährlich Entwicklungsgespräche statt.

Gruppenspezifische Belange werden nach Bedarf (ca. 4-mal jährlich) auf Elternabenden zur Sprache gebracht. Dies wird in der Regel der einzige offizielle Anlass sein, die gesamte Elternschaft anzusprechen. Wir setzen somit die Teilnahme an diesen Elternabenden voraus.

Das Engagement der Eltern ist unersetzlicher Bestandteil der Kinderladenarbeit. Die Mitarbeit der Eltern ist nicht auf eine bestimmte Stundenzahl festgelegt, sondern folgt den jeweiligen Bedarfen der übernommenen Aufgaben (siehe 2.1). Daneben ist das Einbringen besonderer Talente der Eltern erwünscht. In Absprache mit den Erzieher\*innen kann ein Termin gefunden werden, wo Eltern beispielsweise mit Kindern trommeln, jonglieren, Yoga machen etc. Hierbei ist uns wichtig, dass diese Angebote den Alltag in der Gruppe bereichern und ergänzen, nicht ersetzen.

## **4. Übergänge**

### **4.1 Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung nimmt in unserer Arbeit einen großen Stellenwert ein. Unser pädagogisches Ziel ist es, alle Kinder mit einer stabilen und sicheren Bindung zur Bezugserzieher\*in und den anderen pädagogischen Fachkräften in ihre Buana-Zeit starten zu lassen.

Wir gewöhnen in Anlehnung an das **Münchener Eingewöhnungsmodell** ein. Über die Einzelheiten des Modells werden die Eltern in einem umfangreichen Eingewöhnungsgespräch mit der Bezugserzieher\*in informiert, das auch zum Kennenlernen des Kindes dient. Ein mehrseitiger "Fahrplan" zur Eingewöhnung dient dabei als Handreichung und Merkhilfe und informiert über die drei Phasen der Eingewöhnungszeit. In diesen drei Phasen begleitet ein Elternteil (eine stabile Bezugsperson) das Kind auf jeweils unterschiedliche Weise. Jede Phase entspricht etwa einer Woche, wobei die Dauer vom Bedarf des Kindes abhängig ist und dementsprechend im engen Kontakt zwischen Team und Eltern angepasst wird.

### **Erste Phase (Startwoche):**

In dieser Phase begleitet ein Elternteil das Kind vom frühen Morgen bis zum Abschluss des Mittagessens. Somit bekommen das Kind und die Eltern Einblick in den Kita-Alltag. Sie lernen gemeinsam den Tagesablauf, die unterschiedlichen Aktivitäten, die Räumlichkeiten, die Aufenthaltsorte für die persönlichen Gegenstände des Kindes kennen. Dadurch dass auch die Eltern gut informiert sind über alle Abläufe, können sie ihrem Kind auch bei Unsicherheiten helfen, im Kinderladen anzukommen. In dieser Phase dient der Elternteil als fester Begleiter des Kindes und ist bei allen Aktivitäten (z.B. Morgenkreis, Mittagessen) anwesend und unterstützt es bei Konflikten.

### **Zweite Phase:**

In dieser Phase ist das Elternteil immer noch während des gesamten Vormittags im Kinderladen. Im Unterschied zur ersten Phase bleibt es jedoch an einem festen Aufenthaltsplatz, zu dem das Kind jederzeit zurückkehren kann, und bietet dem Kind dadurch eine feste Basis. Das Kind kann somit eigenständig und unter Begleitung der Erzieher\*innen an allen Aktivitäten teilnehmen, erfährt aber auch noch die Sicherheit, das Elternteil in der Nähe zu wissen. Während dieser Phase wird auch der Bleibezeitraum ausgedehnt und die Erzieher\*innen besprechen mit dem Kind, was nach dem Mittagessen noch geschieht.

### **Dritte Phase:**

In der Schlussphase begleiten die Eltern das Kind nur noch kurz, um ihm einen gelungenen Übergang in den Kitaalltag zu ermöglichen. Sie stehen jedoch im Notfall schnell zur Verfügung. Als Ritual zur Trennung dient das "Rauschubsen", das sich das Kind auch schon bei den anderen Kindern anschauen konnte.

Abschließend bleibt zu sagen, dass dieses Modell stets den Bedürfnissen des Kindes angepasst wird. In den ersten Phasen besteht durch den Aufenthalt der Eltern stets die Möglichkeit, den Fortschritt gemeinsam zu besprechen und anzupassen und auch in der dritten Phase werden die Eltern darüber informiert, wie es dem Kind geht und wie die Bezugserzieher\*in die nächsten Schritte gestalten wird.

#### **4.2 Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs in die Schule**

Wenn die Kinder sich zum ersten Mal von den Bezugspersonen lösen, um in der Kita anzukommen, beginnt ein neuer Abschnitt in ihrem Leben. Spielkameraden werden gefunden, Regeln erlernt, Grenzen erprobt und vieles mehr. All dies sind die ersten Schritte auf dem Weg zur Schule. Gelungene „Vorschularbeit“ beginnt gewissermaßen schon ab dem ersten Tag im Kinderladen.

Dennoch gebührt den Kindern im letzten Kitajahr eine besondere Aufmerksamkeit. In diesem Alter möchten die „Großen“ sich in ihrem Wissen „spezialisieren“. Ihr Bedürfnis und Wunsch an Selbständigkeit und Eigenverantwortung wird immer größer. Wir möchten die Kinder darin bestärken, indem wir ihnen gemeinsame Aktionen anbieten. Solche Aktionen sind u.a.:

- wöchentliche Treffen, um schulspezifische Aufgaben und Wissen zu erlernen: z.B. die Auseinandersetzung mit Zahlen, Buchstaben, Mengen; aber auch kleine naturwissenschaftliche Experimente
- regelmäßige Ausflüge: wie z.B. Kiezerkundungen, Museumsbesuche, Theaterbesuche, etc.
- Kooperation mit einer Grundschule und Besuch einer Unterrichtsstunde vor Ort-

Mit diesen Angeboten möchten wir die Konzentrationsfähigkeit der Kinder fördern, aber vor allem wollen wir sie in ihrer Neugier unterstützen. Sie sollen ermutigt werden, verschiedene Lernbereiche auszuprobieren, um vorhandene Ängste und Unsicherheiten abzubauen. Mit diesen erworbenen Kompetenzen kann der Übergang in die Schule leichter gelingen

#### **5. Bildungsverständnis und -angebote nach dem Berliner Bildungsprogramm**

Das Berliner Bildungsprogramm, seit 2006 in Kraft, ist die Grundlage für die frühpädagogische Arbeit in den Berliner Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen.

Es gliedert die pädagogische Arbeit in sechs Bildungsbereiche:

- Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

- Mathematik
- Natur, Umwelt, Technik

In der alltäglichen pädagogischen Arbeit, dem gemeinsamen spielerischen Erkunden und Ausprobieren, sind diese Bereiche zwangsläufig auf vielfältige Weise miteinander verbunden. Zudem kommen die Kinder durch das freie oder angeleitete Spiel in allen Bereichen selbstverständlich mit ihnen in Berührung. In manchen Fällen bieten auch die gezielte Vorbereitung der Umgebung der Kinder und das Einnehmen einer bestimmten Haltung Möglichkeiten der Auseinandersetzung, die wir im Folgenden gegliedert nach den sechs Bereichen darlegen.

## **5.1 Gesundheit**

### **5.1.1 Bewegung**

Jedes Kind soll seinen Körper kennen lernen, ein Körperbewusstsein entwickeln und Grenzen einschätzen bzw. setzen können. Um dieses Ziel zu erreichen, fördern wir den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder: Wir bauen regelmäßig Bewegungsbaustellen auf, damit sich die Kinder spielerisch ausprobieren können. Dazu können wir auf eine Sprossenwand, einen Schaukelbalken mit verschiedenen Schaukelutensilien, eine große Niedersprungmatte sowie verschiedene Polster zurückgreifen. Im 2020 neu geschaffenen Bewegungsraum können wir mit den Kindern und die Kinder sich individuelle Bewegungsangebote schaffen. Auch eine lange Treppe zur Hochebene und verschiedene Bodenbeläge bieten Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Darüber hinaus nutzen wir die mit verschiedenen Bewegungsangeboten ausgestatteten Spielplätze der Umgebung.

### **5.1.2 Sexualität**

Jedes Kind hat ein Recht auf den Schutz des eigenen Körpers. Es bestimmt über den eigenen Körper und lernt die Grenzen anderer zu respektieren. Dafür werden die Kinder unterstützt, ihren eigenen Körper kennenzulernen und zu erforschen und sich abzugrenzen und "nein" zu sagen und ein "nein" Anderer zu verstehen und zu akzeptieren.

Im Kindergartenalter ist die kindliche Neugier zum Thema Sexualität ein wichtiger und ganz normaler Bestandteil der Entwicklung. Die Kinder setzen sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinander und können sie ggf. auch hinterfragen und auch Verständnis für nicht-binäre Identitäten entwickeln. Von den Erzieher\*innen bekommen die Kinder ehrliche Antworten auf jede Frage in Bezug auf Körper, Fortpflanzung etc. Bei uns werden alle Körperteile klar und sachlich benannt. Die Kinder werden somit unterstützt, immer klar zu verbalisieren, was sie möchten, nicht möchten oder was passiert ist. Die Kinder entwickeln ihre eigene Scham und wir unterstützen sie im Respektieren der Intimsphäre der anderen.

Zur Umsetzung gehört:



- ein natürlicher Umgang mit allen Themen, die die kindliche Sexualität betreffen
- Wissensvermittlung zur Anatomie des Körpers
- eine angemessene Sprache, die weder auf Verniedlichungen zurückgreift noch Begrifflichkeiten ausspart
- die Achtung von Nähe und Distanz

Dafür stellen wir den Kindern Räume und Materialien zur Verfügung:

- Tücher, Decken, Kissen
- Arztkoffer
- Sichtblenden an den Toiletten
- Rückzugsmöglichkeiten im Mittel- oder Entspannungsraum und Höhlen
- Bücher über den menschlichen Körper und Gefühle
- Puppen und Kuscheltiere
- Spiegel in verschiedenen Höhen

Der eigene Körper ist so wertvoll, dass Kinder ihren Körper in einem geschützten Bereich entdecken sollten. Dafür gibt es Rückzugsecken und -räume, in die sich die Kinder zeitweise zurückziehen können und ungestört sein dürfen. Hierbei behalten wir Erzieher\*innen die Kinder natürlich im Blick und greifen ggf. ein.

Bei Buana werden die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeit wahrgenommen. Unterschiede zum anderen Geschlecht werden wertgeschätzt und sie sind gleichwertig und gleichberechtigt. Jungen und Mädchen erfahren keinerlei Vorgaben, wie das jeweilige Geschlecht auszuleben ist. Wir respektieren verschiedene Familienformen und Lebenskonzepte und beziehen diese selbstverständlich in unsere alltägliche pädagogische Arbeit ein.

### **5.1.3 Ernährung**

Eine ausgewogene Ernährung ist Teil der Gesundheitsförderung. Wir legen besonderen Wert auf eine hochwertige vegetarisch/vegane biologische Verpflegung. Die Kinder werden durch die Buffet-Situation bei den Mahlzeiten dabei unterstützt, sich ihrem eigenen Gefühl von Hunger und Sättigung entsprechend mit Essen zu versorgen. Durch das Einbeziehen der Kindern bei Einkäufen und beim Kochen wird zudem Wissen über gesunde Ernährung und Zubereitung von Mahlzeiten vermittelt (siehe ausführlich Kapitel 2.4).

### **5.1.4 Hygiene**

Die Kinder sollen dabei unterstützt werden, im Einklang mit den eigenen Bedürfnissen Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen. Wir fördern selbständiges

Händewaschen, Naseputzen und Toilettengänge der Kinder und greifen erst unterstützend ein, wenn ein Kind Unterstützung braucht oder einfordert.

Im Zuge der Corona-Pandemie haben wir, um den Kindern die notwendig gewordenen Veränderungen in den Hygiene-Standards nahezubringen, viel Zeit für den Austausch über und die Erklärung der aktuellen Entwicklungen gelegt.

Zur speziellen Förderung der Zahnhygiene kommt einmal im Jahr eine Zahnärztin in unseren Kinderladen.

## **5.2 Soziales und kulturelles Leben**

Nach der Definition der UNESCO ist Kultur "die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte (...), die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen". In diesem weiten Verständnis ist Kultur nicht zu beschränken auf Kunst und Literatur sondern umfasst "Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertesysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen." (Berliner Bildungsprogramm, S.85)

Grundvoraussetzung für alle Bildungsprozesse sind soziale Beziehungen. Erste soziale Beziehungen gehen Kinder mit ihren Familien ein. Ihre ersten sozio-kulturellen Erfahrungen in ihren Familien bilden ihr primäres Denken, Fühlen und Handeln. Alle Buana-Kinder bringen diesen Background mit in den Kinderladen. Bei uns erleben sie ein Eingehen von neuen Beziehungen zu Erwachsenen und zu Kindern unterschiedlichen Alters.

Buana-Kinder haben ganz unterschiedliche kulturelle und soziale Hintergründe und wir achten bei der Zusammensetzung der Gruppe auf diese Vielfalt. Die Kinder werden dabei unterstützt, über diese Unterschiede ins Gespräch zu kommen, auch über Sprachbarrieren hinweg und Vielfalt auch praktisch zu erfahren, bspw. beim Feiern von Festen aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Durch unseren partizipativen Ansatz haben die Kinder die Möglichkeit, die Regeln des sozialen Miteinanders bewusst zu erleben und auszuhandeln und damit Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Wir unterstützen die Kinder dabei, Ungerechtigkeiten im sozialen Miteinander zu erkennen und zu benennen und helfen den Kindern beim Finden von gemeinschaftlichen Lösungen für Konflikte. Im Sinne einer Förderung des Bewusstseins von Zugehörigkeit zu einer größeren Gemeinschaft und einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen fördern wir das Verständnis der Kinder für Nachhaltigkeit (z.B. mit unserem Plastikprojekt, siehe Kapitel 3.6).

## **5.3 Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien**

Sprachliche Bildungsprozesse durchziehen alle pädagogischen Situationen und Bildungsbereiche. Buana-Kinder bringen unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen mit. Viele Buana-Kinder wachsen mit zwei Muttersprachen auf, manche erlernen Deutsch erst im Kinderladen. Wir betrachten die Sprachenvielfalt als Ressource für alle Kinder im

Kinderladen und gehen auch auf die individuellen Kompetenzen ein. Wir fördern die individuelle Sprachkompetenz, indem wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen, individualisierte Begrüßungen und Rituale mit den Kindern schaffen, bei besonderem Förderbedarf auch im Eins-zu-Eins-Kontakt das Spiel sprachlich begleiten und so Brücken bauen. Wir unterstreichen unser Sprechen mit Gesten, um den Kindern ein Verstehen auf mehreren Ebenen zu ermöglichen. Und wir unterstützen die Kinder beim Ausdruck ihrer Gefühle, Vorlieben und Abneigungen mit Worten, Gestik und Mimik. Mithilfe unseres Musikpädagogen ermöglichen wir den Kindern einen musikalischen Zugang zu Sprache und Gesang. Unsere Gruppenregeln symbolisieren wir mit Piktogrammen, welche mit den Kindern gestaltet werden und so schon für die Kleinsten zu "lesen" und zu verstehen sind. Unsere Tagesabläufe sind graphisch an einem Wochenplan festgehalten und so für die Kinder nachzuvollziehen. Mit den Vorschulkindern üben wir gezielt spielerisch das Erkennen von Zahlen und Buchstaben. Wir fördern auch bei unseren Ausflügen das Entziffern und Erkennen von Mustern, Buchstaben und Zahlen.

Medienkompetenz fördern wir durch eine Hörspielbox. Die Kinder lernen hierbei, das Gerät selbständig zu nutzen und bedienen zu können. In die pädagogische Arbeit wird auch ein Fotoapparat integriert, dessen Gebrauch die Kinder erlernen. Ein Tablet können die Kinder unter Anleitung als Recherchemöglichkeit erleben. Zudem können die Kinder einen CD-Player benutzen, um eigenständig Hörspiele abzuspielen. Alle Buana-Kinder können auch CDs und Bücher von zu Hause mitbringen. Themen, die durch häusliche Medienerfahrungen mit in den Kitaalltag gebracht werden, greift das pädagogische Personal auf und geht durch verschiedene Angebote weiter darauf ein.

Zudem reichern wir den Kita-Alltag durch Besuche in der Bezirksbibliothek an, die als Medienarchiv nutzbar ist.

#### **5.4 Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel**

Kinder "vereinen im kreativen Spiel und Tun wie im Bildnerischen Gestalten, Tanzen, Musizieren oder Theaterspiel stets Phantasie und Realität, d.h. kognitives und magisches Denken. Dabei unterscheiden sie schon sehr früh zwischen 'im Spiel' und 'in Echt', also zwischen Wirklichkeit und Vorstellung. Kinder können aber zwischen diesen Ebenen ständig und mühelos wechseln und gerade in der ästhetischen Praxis entsteht durch diese einzigartige Verbindung von Realität und Phantasie etwas Eigenes, Neues und die Kinder erleben sich als Gestalter der Welt." (Berliner Bildungsprogramm, 2014, S. 119)

Für die Praxis bedeutet dies, dass die Kinder sowohl Materialien brauchen, mit denen sie sich gestalterisch ausdrücken können, als auch in diesem Prozess wertschätzend und verständnisvoll begleitet werden müssen.

Wir bieten den Kindern bei Buana eine große Bandbreite an Kostümen und Puppen, mit welchen sie sich im Spiel in andere Rollen versetzen und diese erproben können. In unserem Atelier sind den Kindern alle Materialien jederzeit zugänglich. Wir beschränken die Kinder nicht bei der Wahl ihrer zur Gestaltung benötigten Materialien. In regelmäßigen, angeleiteten Bastelrunden geben wir zusätzliche Impulse und helfen begleitend bei der Umsetzung. Unser musikpädagogisches Angebot unterstützt die Kinder im musikalischen Ausdruck sowie im Tanz.

## **5.5 Mathematik**

“Im Alltag begegnen den Kindern vielfältige Situationen, in denen sie Erfahrungen mit Zeit und Raum, mit dem Sortieren und Ordnen, aber auch mit dem Messen, Schätzen und Vergleichen machen.” Sie erleben Vorstellungen von Zeit (Wochentage, früh/spät) und von räumlichen Gegebenheiten. “Jedes Kind konstruiert sich über diese Erfahrungen sein eigenes Bild von der Welt der Dinge, von Mengen und der sich daraus ergebenden abstrakten Symbolen (Zahlen) und ordnenden Strukturen. Damit ermöglicht die Mathematik in einer komplexen Welt dem Kind ein Zurechtfinden im räumlichen Umfeld und im Fluss der Zeit.” (Berliner Bildungsprogramm 2014, S. 137)

Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder bei ihrer individuellen Suche nach Gesetz- und Verhältnismäßigkeiten zu unterstützen und damit auf die jeweiligen Interessen einzugehen und diese zu fördern. Wir verfolgen dies in den verschiedenen Alltagssituationen, beim Betrachten von Büchern, bei Ausflügen und Spaziergängen, beim Einkaufen, beim Gestalten der Räume und auch beim Gestalten der Piktogramme für die Gruppenregeln. Mit den Vorschulkindern erproben wir in angeleiteten Spielen und Übungen gezielt ein Verständnis von Zahlen und Mengen.

## **5.6 Natur – Umwelt – Technik**

“Naturwissenschaften richten sich auf die systematische Erforschung der Natur durch Beobachtung, Kategorisierung, Messungen und Analyse. Ziel ist es, Regelmäßigkeiten zu erkennen, um Prozesse in der Natur zu verstehen und zu nutzen. [...] Durch eigenes Beobachten, Ausprobieren, Prüfen, Beschreiben, Vergleichen, Konstruieren, Ordnen und Bewerten gewinnen Kinder zunehmend Vorstellungen davon, wie die Welt funktioniert und sammeln naturwissenschaftliche Erkenntnisse.” (Berliner Bildungsprogramm 2014, S. 153)

Wir fördern den natürlichen Forschungsdrang der Kinder, indem wir verschiedene Materialien, wie Sand, Knete, Bauklötze etc. zur Verfügung stellen, mit denen die Kinder konstruieren und verschiedene Stoffeigenschaften erproben können. Bei Spaziergängen und auf Spielplätzen sammeln die Kinder Naturmaterialien, welche zur Gestaltung, aber auch zum Erkunden von Materialeigenschaften dienen können. Wir beteiligen die Kinder an

kleineren Reparaturen von Spielzeugen und fördern Fragen nach Naturphänomenen und physikalischen Zusammenhängen und versuchen, mit den Kindern gemeinsam diese Themen, z.B. über Bücher oder Projekte, zu erarbeiten.

## **6. Aufgabenverteilung und Teamentwicklung**

Das Erzieher\*innenteam des Kinderladens arbeitet ohne Leitung, alle Mitglieder sind gleichberechtigt (vgl. zur Aufgabenverteilung Kapitel 2.2.1). Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit und der damit einhergehenden geringen Fluktuation der Erzieher\*innen ist das Team gut aufeinander eingespielt und verfügt über einen großen Erfahrungsschatz.

Wöchentlich stattfindende Teamsitzungen dienen dazu, die pädagogische Arbeit zu reflektieren. In ihnen wird die Organisation des Gesamtablaufs der pädagogischen Arbeit besprochen und es besteht die Möglichkeit für Fallbesprechungen. Anregungen von Mitarbeiter\*innen, Eltern und Kindern werden aufgenommen und diskutiert und Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus findet eine Supervision für das gesamte Team alle 8 Wochen statt.

Ein Mitglied des Teams gehört zum Vorstand des Kinderladens. Der ständige Kontakt zwischen Vorstand und Team wird zudem durch gemeinsame Team-Vorstands-Sitzungen gewährleistet, die alle zwei Monate stattfinden. Zwischen Vorstand und allen Mitarbeiter\*innen finden zudem individuelle Mitarbeiter\*innenjahresgespräche statt.

## **7. Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Eine Reihe von Maßnahmen sichern die Qualitätsentwicklung innerhalb des Kinderladens. Sie zielen darauf, den verschiedenen Bedürfnissen des Kindes und seinem Anspruch auf geglückte Entwicklungsförderung gerecht zu werden, die Erwartungen der Eltern auf Beratung und Unterstützung bei der Erziehung ihres Kindes einzubeziehen sowie die Qualität der pädagogischen Arbeit und des Arbeitsumfeldes der Mitarbeiter\*innen zu gewährleisten.

Eine *interne Evaluation* findet einmal jährlich statt. Dabei reflektiert und bearbeitet das Team ein bestimmtes gemeinschaftlich ausgesuchtes pädagogisches Thema und es wird erarbeitet, ob die Inhalte des Berliner Bildungsprogramms ausreichend in der pädagogischen Arbeit umgesetzt werden.

Eine externe Evaluation wird alle fünf Jahre, zum letzten Mal im Dezember 2019, durchgeführt und auch hierbei wird insbesondere geprüft, ob der Kinderladen die Qualitätsansprüche und -Kriterien des Berliner Bildungsprogramms erfolgreich umsetzt.

Durch Fortbildungen und Fachliteratur bilden sich unsere Erzieher\*innen individuell weiter. In Teambesprechungen geben sie ihr neu erworbenes Wissen multiplikatorisch an die anderen Kolleg\*innen weiter.

Sowohl die interne Evaluation als auch der Austausch von Fachkenntnissen, zumal solcher, die durch Weiterbildungen erworben worden, erhalten einen festen Ort: Zu diesem Zweck hat sich die einmal jährlich stattfindende *Team-Woche* etabliert.

Daneben dienen selbstverständlich auch die in Kapitel 6 geschilderten Teamentwicklungsmaßnahmen der Qualitätssicherung.

## **8. Kinderschutz**

Sich wohlfühlen, das ist uns allen ein Grundbedürfnis. Deshalb wurde im Jahr 2012 das Bundeskinderschutzgesetz verabschiedet. Wir Buanas arbeiten für das Wohl des Kindes. Das Kinderschutzkonzept der Buana folgt den Hinweisen des DaKS, des Dachverbands der Berliner Kinder- und Schülerläden (<https://www.daks-berlin.de/themen/kinderschutz>). Buana e.V. und unser Team haben dafür Sorge zu tragen, dass:

- die Rechte der Kinder gewahrt werden,
- Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten in Einrichtungen geschützt werden,
- Kinder Schutz erfahren bei Kindeswohlgefährdung in Familie und Umfeld,
- geeignete Verfahren der Beteiligung von Kindern entwickelt und angewendet werden,
- es für Kinder Möglichkeiten zu Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten gibt,
- Verfahren zum Schutz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entwickelt und angewendet werden

Das Schutzkonzept beinhaltet Maßnahmen der Prävention sowie der Intervention und regelt die Verfahren, die bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung anzuwenden sind, wobei stets beide Lebensbereiche der Kinder gemeint sind, sowohl innerhalb des Kinderladens als auch außerinstitutionell (d.h. in Familie und weiterem Umfeld).

Der Vorstand fordert von jeder in der Kita tätigen Person vor Einstellung und in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis an. Dies gilt nicht nur für Erzieher\*innen sondern auch für FSJler\*innen, BFDler\*innen sowie für Honorarkräfte. Des Weiteren gibt es eine\*n Kinderschutzbeauftragte\*n mit entsprechender Fortbildung in unserer Einrichtung, deren Aufgabe darin besteht, die Mitarbeiter\*innen für das Thema des Kinderschutzes zu sensibilisieren, als Ansprechpartner\*in zur Verfügung zu stehen sowie die im Falle einer Gefährdung nötigen Schritte einzuleiten. Dazu bedient er sich des Leitfadens Kinderschutz 2018 der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen BAGE e.V., der im Mittelraum in aktueller Auflage für jede\*n zugänglich aufbewahrt wird.

Wir verbringen fast täglich gemeinsame Zeit mit den Kindern. Daher können wir schon frühzeitig Anhaltspunkte einer Gefährdung wahrnehmen und darauf reagieren. Das ist von

großer Wichtigkeit, denn ein Kind hat das Recht auf körperliches, geistiges und seelisches Wohl.

## 9. Epilog

Diese Konzeption stellt den heutigen Stand unserer Arbeit dar. Sie wurde von den pädagogischen Mitarbeiter\*innen entwickelt. Unterstützt wurden sie dabei von Elternvertreter\*innen, die innerhalb der Elternaufgaben den Konzeptions-Posten übernommen haben. Weil sich aber die äußeren und inneren Bedingungen für eine Kindereinrichtung stetig ändern, müssen auch wir unsere Arbeit immer wieder neu reflektieren, hinterfragen und durchdenken. So wird sich diese Konzeption mit uns bewegen und sich verändern.

Das Konzept wurde auf einer Mitgliederversammlung 2021 vorgestellt und wird auf der Website des Kinderladens (<http://kinderladen-buana.de/>) veröffentlicht. Somit steht es dauerhaft den Eltern zur Verfügung und kann auch bei den jährlichen Teamwochen zu Rate gezogen und weiterentwickelt werden. Das Konzept ist bei allen organisatorischen und pädagogischen Sitzungen/Besprechungen greifbar und kann einerseits bei offenen Fragen helfen, bereits gefundene pädagogische Leitlinien ins Gedächtnis zu rufen, oder kann umgekehrt neuen Anforderungen angepasst werden. Dabei werden die Ergebnisse der internen und externen Evaluationen auch zur Weiterentwicklung des Konzepts genutzt und auch Aktualisierungen des Berliner-Bildungsprogramms können so schrittweise in die Konzeption Eingang erhalten.

## 10. Literaturverzeichnis

**Hansen, Rüdiger / Knauer, Raingard** (2015): Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern. Gütersloh: Bertelsmann Verlag.

**Hansen, Rüdiger / Knauer, Raingard / Sturzenhecker, Benedikt** (2019): MOOC. Mitentscheiden und Mithandeln; <https://www.oncampus.de/blog/2019/09/25/online-kurs-mitentscheiden-und-mithandeln-in-der-kita/> (letzter Zugriff: 01.05.21).

**Knauer, Raingard / Sturzenhecker, Benedikt** (2016): Demokratische Partizipation von Kindern. Basel: Beltz Verlag.

**Schäfer, Gerd E.** (2019): Bildung durch Beteiligung. Zur Praxis und Theorie frühkindlicher Bildung. Basel: Beltz Verlag.

**Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport** (Hrsg.) (2014): Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege. Berlin: Verlag das Netz.